

A. f) Ehrungen, Gedenken, Nachrufe

01) Unser Freund und Wegbegleiter Oswald Jannermann ist tot



Oswald Jannermann am 26. Juli 2012: Da war doch noch 'was...?



Lebenslauf Oswald Jannermann (1931 bis 2020)

14.3.1931 Geburt in Hoffstädt, Kreis Deutsch-Krone, Pommern*)

Kindheit auf dem Bauernhof der Eltern mit Zwillingbruder Eberhard

1936 Plötzlicher Tod der Mutter durch einen Gehirnschlag

Der Haushalt wird durch die Großmutter geführt, der Vater war streng. „Meine Kindheit war gekennzeichnet durch den frühen Tod meiner Mutter und dadurch, dass mein Vater uns Kinder mit fast ungewöhnlicher Strenge zur Hilfe bei der Landarbeit heranzog. Im übrigen aber flossen die Jahre im Rahmen eines wohlhabenden Hauswesens ruhig dahin, und auch die ersten Kriegsjahre änderten daran wenig.“ (aus einem selbst verfassten Lebenslauf meines Vaters)

Da Oswald besser in der Schule war als Eberhard, entschied der Vater, dass Eberhard den Hof bekommen sollte und Oswald eine gute Schulausbildung erhalten sollte.

1937-1943 Volksschule in Hoffstädt

1943-1944/45 Staatliche Oberschule in Schneidemühl

Januar/Februar 1945 Flucht nach Mecklenburg

Oswald und Eberhard wurden mit der Eisenbahn vorgeschickt, da der Vater Angst hatte, auf dem Treck könnte ihnen etwas passieren

Ab September 1945 lebte Oswald bei seiner Tante Luise in Berlin-Wedding , während Vater und Bruder in Mecklenburg blieben

1945-1949 Lessing-Oberschule in Wedding, Abitur

1949-1952 Jurastudium Humboldt-Universität

1953-1955 Jurastudium FU Berlin, 1955 1. Staatsexamen

1959 2. Staatsexamen

1960- ca. 1989/90 Schadenbearbeiter bei der Victoria-Versicherung, Haftpflichtschäden, insbesondere Kraftfahrtschäden

Mit 59 (?) Jahren Vorruhestand

Schon als Student viele Reisen, z. B. mit dem Fahrrad alleine nach Paris, mit dem Bus nach Italien oder schon 1957 das erste Mal in die alte Heimat

1962 Kennenlernen von Ilse Stapelfeld, 21. Dezember 1962 standesamtliche Trauung

Zunächst Wohnung bei der Mutter von Ilse in Zehlendorf

Mai 1964 Bezug des Reihenhauses in Berlin-Lichterfelde-Ost



1966 Geburt von Sohn Roland

1968 Geburt von Tochter Heike

Er hatte sehr viele Interessen: Geschichte, Politik, Landkarten/Erdkunde, Sprachen (er liebte es, die Verbindungen zwischen verwandten Sprachen zu erläutern, später hat er ein Buch über slawische Gewässernamen geschrieben), Ahnenforschung, die alte Heimat, Reisen, Bücher, früher Musik (klassisch und Volksmusik)

Für Sport interessierte er sich weniger, allerdings wurden sonntags immer Ausflüge ins Schwimmbad, Trimm-Dich-Pfad, Grunewald, Tegeler Berge unternommen, er ging auch mit Heike Schlittschuhlaufen.

1974 Zwillingbruder Eberhard stirbt mit 43 Jahren an Krebs

Reisen: Wir fuhren jedes Jahr zweimal in Urlaub, immer mit dem Auto, als die Kinder klein waren, eher ans Meer an die Ostsee oder nach Holland, später sehr oft in deutsche Mittelgebirge (Wandern und Städte anschauen), aber auch nach Österreich, Italien, Frankreich oder Polen (→ alte Heimat)

natürlich jedes Jahr für jeweils ein paar Tage nach Mecklenburg (zu seinen Verwandten) und nach Thüringen (zu den Verwandten von Ilse)

Große Reise 1982 in die USA, wo entfernte Verwandte lebten, Ostküste, Wisconsin, Florida

(auch in Wisconsin auf der Suche nach dem Namen „Jennermann“ auf Friedhöfen)

Später ohne Familie auch große Reisen nach Israel, Russland, China

Opa für Mareike (geb. 1992) und Niklas (geb. 1995), die Kinder von Heike

Urlaube mit Heikes Familie, als die Kinder klein waren

später kamen die Enkelkinder auch viel nach Berlin, dadurch konnten sie guten Kontakt aufbauen

sehr viele Reisen nach Pommern / Polen in die alte Heimat, da er sich dort inzwischen gut auskannte, wurde er auch oft von Verwandten/Bekanntem um Begleitung gebeten, engagiert im Heimatverein

Wichtig war ihm auch: sein Reihenhaus (war auch handwerklich geschickt), Kontakt zu Verwandten und Bekannten, Ordnung, „dass man auf einer Gehaltsliste steht“

Er war sparsam und gleichzeitig großzügig, ging auch gern essen und machte gerne Ausflüge

Herzinfarkt mit 73 (?) Jahren, chronische Bronchitis, aber sonst eher gesund

2018 schwere OP am Gallengangskrebs, langwierige Heilungsphase und Pflegebedürftigkeit, wie durch ein Wunder wieder aufgestanden



2019 sehr liebevolle Pflege von Ilse bis zu ihrem Tod November 2019, nun auch im Haushalt aktiv

Nach Iles Tod noch einige Zeit recht aktiv, auch Ausflüge und Spaziergänge in der Stadt

Mai 2020: Krankenhaus, Magenausgangsverengung festgestellt, → Stent, ab da kein Appetit mehr, immer schwächer, rasanter Kräfteabbau → Krebs wieder da

Er liebte es, mit dem Auto durch die Stadt oder das Umland gefahren zu werden, sprach ansonsten viel davon, dass es nun Zeit für ihn sei zu sterben

03. Oktober 2020: er steht nicht mehr auf, bleibt oben im Bett, isst nicht mehr, trinkt kaum noch, hat aber keine Schmerzen, sagt, dass er nun sterben will

13. Oktober 2020: vormittags letztes Kreuzworträtsel, nachmittags starke Schmerzen, Morphiumgabe

14. Oktober 2020, 01 Uhr nachts: er stirbt, begleitet von Roland, Mareike und Palliativpfleger Patrick

(Familie Jannermann, übermittelt am 06.11.2020)

*) Der Kreis Deutsch Krone mit dem Dorf Hoffstädt gehörte bis zum Ende des Ersten Weltkriegs zur Provinz Westpreußen, von 1920 bis 1938 zur Provinz Grenzmark Posen-Westpreußen. 1938 kamen die nördlichen Teile der Provinz Grenzmark Posen-Westpreußen, also auch der Kreis Deutsch Krone zur Provinz Pommern. Mit Ausnahme des Heimatkreises Schochau, der sich in Berlin der Landsmannschaft Westpreußen e.V. anschloss, gingen alle ehemaligen westpreußischen Kreise, einschließlich Schneidemühl (ehemals Provinz Posen) organisatorisch zur Pommerschen Landsmannschaft. Oswald Jannermann sprach immer von einer Ostwanderung seiner Ahnen aus Hinterpommern. Letztendlich fand er auch „Jannermänner“ südöstlich von Schneidemühl, im Posenschen. So ging bei den Teilnehmern der benachbarten „Weißenhöher Himmelfahrt“ der Satz um: „Jannermänner gibt’s überall!“



Die letzten Jahre von Oswald Jannermann

Oswald Jannermann hatte am 26. Februar 2018 eine schwere Operation aufgrund eines bösartigen Tumors am Gallengang. Diese ist gut verlaufen, doch die Heilung war langwierig. Im April zog er sich noch im Krankenhaus einen Norovirus zu, der seinen Lebenswillen sehr schwächte.

In sehr schlechtem Zustand holte ihn seine Familie nach Hause, und nach mehreren Wochen Bettlägerigkeit geschah das Wunder: Er erholte sich wieder, er stand wieder auf, konnte im Herbst 2018 noch einige schöne Ausflüge unternehmen - und er konnte seine Frau Ilse, die immer kränker wurde und kaum noch allein bleiben konnte, betreuen. Allerdings bildete sich als Spätfolge der Operation ein Bauchwandbruch heraus, der zwar keine akute Gesundheitsgefahr bedeutete, aber doch die Lebensqualität minderte. Das Jahr 2019 war dann geprägt von der schweren Krankheit von Ilse Jannermann und ihrem Tod am 29. November 2019. In dieser Zeit hat Oswald Großes geleistet und sich sehr liebevoll bis zum Schluss um sie gekümmert. Nach Ilses Tod war er traurig, aber auch stolz und froh, dass es gelungen war, ihre letzte Lebensphase und ihren Tod zuhause zu begleiten.

Nun war die Last der Verantwortung von ihm abgefallen und er freute sich auch darüber, wieder in die Stadt fahren zu können oder Ausflüge zu unternehmen. Bei einem Krankenhausaufenthalt aufgrund einer Magenausgangsverengung im Mai 2020 wurde deutlich, dass der Krebs zurückgekommen war. Es wurde ein Stent eingesetzt, damit der Speisebrei passieren konnte, den Appetit hat Oswald aber dadurch nicht wirklich wieder erlangt, er aß seitdem wenig und meist ohne Genuss. Im Juli folgte ein weiterer Krankenhausaufenthalt, bei dem ein Magengeschwür diagnostiziert wurde.

Inzwischen war Oswald deutlich schwächer geworden, die Fahrten mit der S-Bahn in die Stadt hörten auf, die Spaziergänge wurden kürzer, und er ließ nun tatsächlich andere für ihn einkaufen und bestand nicht mehr darauf, das selbst zu tun. Der Kräfteabbau war deutlich zu sehen und schritt schnell fort.

Dennoch konnte er noch einige kleinere Ausflüge unternehmen. Mittlerweile war es seine größte Freude geworden, mit dem Auto irgendwohin gefahren zu werden. In die Stadt zum Schloss, nach Potsdam und Werder und Caputh oder einfach nur zur Bülow-Pyramide in Großbeeren. Zuletzt wollte er gar nicht mehr aussteigen, sondern einfach nur gefahren werden, aus dem Fenster schauen und die Orte und Bauwerke erläutern. Am 29. September fuhr ihn seine Tochter Heike ein letztes Mal durch die Stadt, zur Siegestsäule, zum Brandenburger Tor und zum Schloss. Er sagte dann, das sei nun seine letzte Fahrt in die Stadt gewesen.

Am 03. Oktober beschloss er, nicht mehr aufzustehen und im Bett zu bleiben. Er sprach offen davon, dass er nun bald sterben würde, dass er sein Leben gelebt habe und dass es nun Zeit würde, dass das Leben zu Ende ginge. Mit Hilfe der Palliativpraxis, die auch Ilse Jannermann betreut hatte und rund um die Uhr von Familienmitgliedern betreut, konnte Oswald Jannermann zu Hause in seinem Bett bleiben.



Seite 107 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 779 vom 05.11.2020

Am 13. Oktober ging es Oswald noch einmal etwas besser, er konnte im Schlafzimmer im Sessel sitzen und ein letztes Kreuzworträtsel lösen. Am Nachmittag aber bekam er starke Magenschmerzen, die von Morphinum gelindert werden konnten. Er starb um etwa. 01 Uhr morgens in der darauffolgenden Nacht, also am 14. Oktober, begleitet von seiner Enkelin Mareike, seinem Sohn Roland und dem Palliativpfleger Patrick.

Berlin-Lichterfelde, 21. Oktober 2020

Familie Jannermann





Für die Vereine AG Ostmitteleuropa e. V. Berlin und die Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin übermittelte der Vorsitzende beider Vereine den Angehörigen ein Beileid:

*Liebe Angehörige von Oswald Jannermann,
wir haben mit großer Trauer vom Tode Ihres Familienmitgliedes erfahren.
Herr Oswald Jannermann hat uns seit Ende der 1970er Jahre in unserer Arbeit
für unsere ostdeutsche Heimat begleitet. Seine Verdienste sind vielfältig. Sie
werden uns unvergessen bleiben.
Von 1983 bis 1988 war Herr Oswald Jannermann Schatzmeister der „AG
Ostmitteleuropa“. Er war ständiger Teilnehmer der Vortragsveranstaltungen,
führte selbst landeskundliche Wanderungen durch.
Eng verbunden war er auch mit der Arbeit der Landsmannschaft Westpreußen
e.V. Berlin: er nahm regelmäßig an den Vortragsveranstaltungen und
Tagesfahrten teil.
Die „Weißenhöher Himmelfahrt“ am Tal der Netze haben wir über viele
Jahrzehnte gemeinsam besucht. Und wir haben die Teilnehmer auch gemeinsam
durch unser beider Heimat, das Deutsch Kroner Land, geführt.
Mit dem Tod von Oswald Jannermann hat unsere Arbeit einen schweren Verlust
erlitten, fachlich wie menschlich!*

*Im Auftrag der Vorstände
gez. Reinhard M. W. Hanke, Vorsitzender*

Berlin-Steglitz, 05.11.2020



Die „Weißenhöher Himmelfahrt“ in Weißenhöhe / poln. Białośliwie (Kreis Wirsitz, poln. Powiat Wyrzysk) gibt es seit 1993, Oswald Jannermann war ständiger Gast!



Picknick unterbricht zu Mittag die Exkursion (31.05.2014, ganz r. Oswald Jannermann)



31.05.2014 Władysław Szafer-Eiche westlich von Bromberg: Es sind nicht nur Männer dabei ...



21.05.2011 Oswald Jannermann führt die AGOM in Chorin: Mit dabei das Ehepaar Dechering aus Gelsenkirchen (Schalke 04!), häufige Teilnehmer auch bei der Weißenhöher Himmelfahrt



26.07.2012; Frau Angelika Hanske führt für die AG Ostmitteleuropa e.V. durch Berlin-Heiligensee, Oswald Jannermann inmitten





27.06.2015: Tagesfahrt des Westpreußischen Bildungswerkes nach Ratzeburg usw. Oswald Jannermann natürlich inmitten

Oswald Jannermann bei einer AGOM-Wanderung am 02. Mai 2015 mittendrin



31.01.2016 – Oswald Jannermann im Gespräch mit Joachim Dorn am Rande der Kulturveranstaltung der Landsmannschaft Westpreußen e. V. Berlin im „Restaurant Stammhaus“ in Berlin-Siemensstadt





Am 11.08.2015 besuchen wir mit dem Westpreußischen Bildungswerk die Stadt Goslar: Oswald Jannermann inspiziert die Gegend mit kritischem Blick



Am 21.05.2016 besuchen wir auf einer Tagesfahrt des Westpreußischen Bildungswerkdas Karl-May-Museum in Radebeul: Oswald Jannermann (3. v.r)





Es ist genug.
Das Leben war schön.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied
von unserem Vater, Schwiegervater und Großvater

Oswald Hermann Jannermann

* 14. März 1931
in Hoffstädt/Pommern

† 14. Oktober 2020
in Berlin-Lichterfelde

Wir vermissen dich!

Roland Jannermann

Heike und Karl Perras

Mareike und Niklas Jannermann

Traueranschrift:

Jannermann · Jungfernstieg 21 g · 12207 Berlin

Die Trauerfeier mit anschließender Beerdigung findet am
Donnerstag, dem 5. November 2020, um 9.00 Uhr auf dem
Städtischen Friedhof in 12209 Berlin-Lankwitz, Lange Straße,
Ecke Lorenzstraße, statt.



In der Kapelle des Lankwitzer Friedhofs an der Lange Straße



Am Grab

1. Von gu - ten Mäch - ten treu und still um - ge - ben,
 be - hü - tet und ge - trö - stet wun - der - bar, so
 will ich die - se Ta - ge mich euch le - ben und
 mit euch ge - hen in ein neu - es Jahr. Von
 gu - ten Mäch - ten wun - der - bar ge - bor - gen, er - war - ten
 wir ge - trost, was kom - men mag. Gott
 ist bei uns am A - bend und am Mor - gen und
 ganz ge - wiss an je - dem neu - en Tag.

4. Doch willst du uns noch einmal Freude schenken
 an dieser Welt und ihrer Sonne Glanz,
 dann wolln wir des Vergangenen gedenken,
 und dann gehört dir unser Leben ganz. Von guten Mächten...

5. Lass warm und hell die Kerzen heute flammen,
 die du in unsre Dunkelheit gebracht,
 führ, wenn es sein kann, wieder uns zusammen.
 Wir wissen es, dein Licht scheint in der Nacht. Von guten...

Saxophon: Jakob Altendorf

Trauer Gottesdienst für

Oswald Hermann Jannermann

Geboren am 14. März 1931 in Hoffstädt/Pommern

Gestorben am 14. Oktober 2020 in Berlin-Lichterfelde



Pommersche Landschaft

Sei getreu bis in den Tod,
 dann will ich dir die Krone des Lebens geben.
 (Offenbarung 2,10)

Musik in der Kapelle

Johann Sebastian Bach

„Air“

Felix Mendelssohn Bartholdy

„Hebe deine Augen auf“

Harold Arlen

„Over The Rainbow“

Violoncello: Juliane Herzog

Violine: Wolfgang Pfau



Berliner Schloss



Berlin-Lichterfelde

Waldemar Rösler





Am Wege



Blumen für das Grab





Die Grabstelle Ilse und Oswald Jannermann nachdem der Sarg hinabgelassen wurde.
Stv. Vorsitzende Ute Breitsprecher (2. v. l.) im Gespräch mit Enkelin Mareike



Auf demselben Friedhof u.a.: die Ehrengrabstätte für Otto Lilienthal



**02) Heinrich Gustav Adolf Engler (*1844 Sagan am Bober, † 1930 Berlin).
Zum 90. Todestag**

Von Wolfgang Liebehenschel, Berlin

SCHLESISCHE NACHRICHTEN 10.2020

Heinrich Gustav Adolf Engler

Zum 90. Todestag

Im schlesischen Sagan am 25.03.1844 geboren, kam Heinrich Gustav Adolf Engler mit seinen Eltern, August und Pauline Engler, 1848 nach Breslau. Hier besuchte er bis zum Abitur im Jahre 1863 das Maria-Magdalenen-Gymnasium. 1866 promovierte Engler zum Dr. phil. an der Universität Breslau. Von 1871 bis zu seiner Wahl 1878 in die Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina war er Lektor und Herbariumskurator in München.

Von 1878 bis 1884 lehrte er systematische Botanik an der Universität Kiel, wo er erstmals einen botanischen Garten anlegte. Dann trat er in Breslau die Nachfolge seines Doktorvaters Heinrich Göppert als Direktor des Botanischen Gartens (1884–1889) an. Im Alter von 45 Jahren trat er in Berlin im Oktober 1889 eine ordentliche Professur für systematische Botanik an der Friedrich-Wilhelms-Universität an und wurde mit diesem Amt zugleich Direktor des Königlich Botanischen Gartens und Museums in Schöneberg.

1900 bewirkte er den Umzug des Botanischen Gartens Berlin von Schöneberg nach Dahlem und schuf mit dieser 43 ha großen Anlage Deutschlands größten und bedeutendsten und mit etwa 20.000 Arten artenreichsten botanischen Garten. Ein Jahr zuvor hatte er bereits auf Wunsch des Gouverneurs Julius Freiherr von Soden die Gründung der Botanischen Zentralstelle für die deutschen Kolonien erreichen können.

Engler bereiste 1889 Algerien und Tunesien, 1901 die Kanarischen Inseln, 1902 und 1905 Süd- und Ostafrika und 1906 das tropische Asien. 1913 unternahm er eine Reise um die Welt.

1880 begründete Engler die Botanischen Jahrbücher, die er bis 1930 als Herausgeber betreute. Die Botanischen Jahrbücher zählen zu den bedeutendsten botanischen Abhandlungen überhaupt und sind bis heute von unschätzbarem Wert für Botaniker und Taxonomen.

Engler unternahm auch den Ver-



Grabmal von Adolf Engler

such, die Flora sowie die Vegetation der ganzen Erde in einzelnen Werken zusammenzufassen. Trotz zahlreicher Mitarbeiter ist dies nur teilweise gelungen. Vollständig erschienen ist das Werk „Die natürlichen Pflanzenfamilien“, das er in den Jahren 1887–1915 zusammen mit Karl Anton Eugen Prantl herausgab. Von der Reihe „Die Vegetation der Erde“, die er zusammen mit Carl Georg Oscar Drude in den Jahren 1896–1923 veröffentlichte, sind immerhin 15 Bände erschienen. Das Werk „Das Pflanzenreich“, das sogar alle Arten der Erde umfassen sollte, wurde im Jahre 1900 begonnen und auch nach seinem Tode noch fortgesetzt. Bis 1953 sind immerhin 107 Bände des Werks herausgekommen.

Er starb am 10.10.1930 in Berlin. Seinem eigenen Wunsch entsprechend fand er im Botanischen Garten Berlin seine letzte Ruhestätte. Es war bis zum Jahr 2009 als Ehrengrab der Stadt Berlin gewidmet.

W.L./SN

Die Heimat, der Krieg und der Goldene Westen

Ein deutsches Lebensbild

Wolfgang Bittner



€ 21,90

inkl. Porto und Versand

Gebunden (mit Schutzumschlag), 13 x 21,5 cm, 352 S.

1943 ist der Krieg in Oberschlesien, dem Industriegebiet Ostdeutschlands, noch weit weg. Die Mutter fährt mit dem Kind aufs Land, wo es Hirschbraten, Kaffee und Kuchen gibt. Im Volksempfänger spricht Adolf Hitler von Siegen. Doch immer öfter heißt es: „... für Führer, Volk und Vaterland gefallen.“ In der Nachbarschaft werden die jüdischen Familien abgeholt, man muss sich vorsehen, es soll Konzentrationslager geben. Dann werden aus Siegen Niederlagen, und im Westen versinken die Städte im Bombenhagel. Vor der Gastwirtschaft des Großvaters schlagen sich Grubenarbeiter mit SA-Männern. Die Front rückt immer näher, und mit ihr kommt die Hölle des Krieges. Im März 1945 übernimmt Polen die Verwaltung der deutschen Ostgebiete, und es folgt ein Exodus von Millionen, darunter die Mutter und das Kind. Als sie halb verhungert in einer Kleinstadt in Norddeutschland ankommen, liegt der Vater schwer verwundet in einem Lazarett. Hunger und die furchtbare Kälte im Steckrübenwinter 1946, danach ein jahrelanger Aufenthalt im Barackenlager. Aber die Mutter gibt nicht auf. In der provisorischen Wohnküche arrangiert sie einen „Salon“, in dem kontrovers debattiert wird. Es ist die Zeit der Währungsreform mit der Teilung Deutschlands. Konrad Adenauer wird mit einer Stimme Mehrheit Bundeskanzler. Der Kalte Krieg beginnt, und die Weichen werden für das gestellt, was bis heute wirksam ist. Der Familie gelingt in den 1950er-Jahren, im „deutschen Wirtschaftswunder“, allmählich der Neuanfang.

Zu beziehen über den **Buchversand der Schlesischen Bergwacht**, Postfach 100161, 30901 Isernhagen, Tel.: 05136/9705301, Fax: 05136/9703186; E-Mail: zeitschrift@schlesische-bergwacht.de

[Anmerkung R.Hanke: Mein Vaterhaus, erbaut 1898, steht in Sagan am Bober, Gartenstraße 1]